

Kapitel 16 Die Rolle und die strategische Entscheidung Chinas im Ukraine-Krieg

Sarah Kirchberger

Abstract: Für chinesische Beobachter hat Russlands Krieg gegen die Ukraine im Hinblick auf Chinas eigene revisionistische Agenda gegenüber der Insel Taiwan eine besondere Bedeutung. Lange vor dem vollständigen russischen Einmarsch in die Ukraine am 24. Februar 2022 zogen chinesische Militärstrategen Parallelen zwischen der russischen Besatzung der Krim 2014 und möglichen chinesischen Versuchen, die Kontrolle über Taiwan zu erlangen. Vor dem Hintergrund der russisch-chinesischen strategischen Partnerschaft und der ukrainisch-chinesischen Partnerschaft waren die öffentlichen Reaktionen Chinas auf den Krieg nicht ganz eindeutig. In diesem Beitrag wird skizziert, wie Peking den Ukraine-Krieg bis Anfang November 2022 bewertet hat, und es wird erörtert, welche Lehren die Xi-Regierung daraus für ihre eigenen Annexionspläne für Taiwan ziehen dürfte.

Schlüsselwörter: Russisch-chinesische Partnerschaft, Taiwan-Frage, russisch-chinesische Beziehungen, ukrainisch-chinesische Beziehungen

1. Einführung

Für chinesische Beobachter hat Russlands Krieg gegen die Ukraine im Hinblick auf Chinas eigene revisionistische Agenda gegenüber der Insel Taiwan eine besondere Bedeutung. Lange vor dem vollständigen Einmarsch in die Ukraine am 24. Februar 2022 zogen chinesische Militärstrategen Parallelen zwischen der russischen Besatzung der Krim 2014 und möglichen chinesischen Versuchen, die Kontrolle über Taiwan zu erlangen¹. So argumentierte beispielsweise der bekannte Marinestrategie Zhang Wenmu von der Beihang-Universität in Peking in einem Artikel vom De-

1 Vgl. Saalman, Lora: Little Grey Men: China and the Ukraine Crisis. In: *Survival – Global Politics and Strategy* 58, H. 6, November 2016, S. 135–156, S. 135; Goldstein, Lyle J.: „Get Ready: China Could Pull a ‘Crimea’ in Asia“, *The National Interest*, 11. April 2015.

zember 2014, dass Wladimir Putins kühner Schachzug, eine hybride Übernahme der Krim mit „kleinen grünen Männchen“ zu inszenieren, von China erfolgreich kopiert werden könnte. Denn wenn der Westen erneut auf dem falschen Fuß erwischt würde, wie es bei der Besetzung der Krim Anfang 2014 der Fall war, könnte China schneller Fakten schaffen, als die USA und die NATO reagieren könnten. Unter Verweis auf den chinesischen Begriff der „Kerninteressen“ (*hexin liyi*), für die eine Nation bereit ist, „unbegrenzte Mittel“ (*wuxian shouduan*) einzusetzen, argumentierte Zhang im Wesentlichen, dass die USA und der kollektive Westen geografisch zu weit entfernt seien und auch nicht bereit wären, wesentliche Ressourcen für ein „Nicht-Kerninteresse“ wie Taiwan zu opfern. China dagegen wäre in der Lage, „unbegrenzte Mittel“ einzusetzen und damit der Welt seine Präferenz aufzuzwingen, genau wie Russland auf der Krim.²

Diese Sichtweise Zhangs lässt einige wichtige geostrategische Unterschiede zwischen Taiwan und der Krim unberücksichtigt, wie z. B. eine ganz andere Geografie und damit ein völlig anderes taktisches Umfeld aus der Sicht einer Invasionsmacht. Außerdem übersieht sie die Existenz einer De-facto-Sicherheitsgarantie der Vereinigten Staaten für Taiwan durch den *Taiwan Relations Act* (TRA), welche Taiwan hinsichtlich seines Bündnisstatus eine günstigere Position als der Ukraine verschafft. Auch wird in einer Analyse wie der von Zhang der wichtige Faktor der Selbstverteidigungsfähigkeit Taiwans nicht berücksichtigt. Damit offenbart Zhangs Analyse eine ähnliche Denkweise wie die vieler führender russischer Kommentatoren, die den Krieg gegen die Ukraine nach wie vor als Großmachtkonflikt zwischen Russland und den USA bzw. der NATO darstellen, wobei der Ukraine selbst keine aktive Rolle zugedacht und sie daher nur als Spielball betrachtet wird.³

Die unerwartet erfolgreiche Verteidigung der Ukraine gegen eine nach Ansicht der meisten Beobachter weit überlegene Militärmacht und insbesondere die extremen Verluste, demütigenden Niederlagen und überraschenden taktischen Unzulänglichkeiten auf russischer Seite haben jedoch gezeigt, dass eine Denkweise, welche die Handlungsfähigkeit eines überfallenen Landes und seine Motivation zur Selbstverteidigung außer Acht lässt, zu gefährlichen Fehleinschätzungen führen kann – etwa durch Überbewertung der militärischen Erfolgsaussichten und der potenziellen geo-

2 Zhang, Wenmu: 乌克兰事件的世界意义及其对中国的警示 [The global significance of the Ukraine Incident and its warning to China]. In: 国际安全研究 [Journal of International Security Studies] 4, 28. Dezember 2014.

3 Siehe z. B. TASS: „West uses Ukraine as pawn in geopolitical game against Moscow — Russia’s UN envoy“, 12. Februar 2019.

strategischen Vorteile, die sich aus einem „kühnen“ Schritt zur Annexion des Territoriums eines schwächeren Nachbarn ergeben.

In diesem Kapitel wird skizziert, was bisher über Chinas Rolle vor dem Ukraine-Krieg und seine Reaktionen darauf bis zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Artikels⁴ bekannt ist. Des Weiteren wird erörtert, welche Lehren die Xi-Regierung daraus für ihre eigenen Pläne zur Annexion Taiwans ziehen könnte.

2. Vor der Invasion: Ignorierte US-Warnungen und eine chinesisch-russische Erklärung der „grenzenlosen“ Freundschaft

In den Monaten vor der Invasion, als Russland bereits mehr als 100.000 Soldaten direkt an der ukrainischen Grenze zusammenzog und klare Drohungen aussprach (einschließlich eines Ultimatums an die NATO Mitte Dezember 2021), versuchte die US-Regierung im Anschluss an ein per Videolink geführtes Gespräch zwischen Präsident Joe Biden und Staats- und Parteichef Xi Jinping, China mithilfe von Geheimdienstinformationen vor Russlands bevorstehenden Invasionsplänen zu warnen und forderte China auf, bei Russland dagegen zu intervenieren – ohne jeden Erfolg. Die chinesische Seite erklärte, sie glaube nicht an diese ihr ab ca. Mitte November 2021 über verschiedene Kanäle übermittelten US-Geheimdienstinformationen.⁵ Schlimmer noch, China scheint jene Informationen direkt an Russland weitergegeben zu haben.⁶ Am 4. Februar, weniger als drei Wochen vor der Invasion, standen Xi und Putin bei den Olympischen Winterspielen in Peking nebeneinander und gaben eine gemeinsame Erklärung ab, in der sie eine „grenzenlose“ Freundschaft zwischen beiden Ländern verkündeten. Außerdem schlossen sie ein neues langfristiges Öl- und Gashandelsabkommen sowie ein Abkommen, welches China praktisch das gesamte Getreide sichert, das Russland exportieren möchte. Dies signalisierte Russland die Bereitschaft und Fähigkeit Chinas, der russischen Föderation dabei zu helfen, durch seine Marktmacht den Auswirkungen von Wirtschaftssanktionen, welche der Westen als Vergeltung für eine drohende Invasion verhängen könnte, zu widerstehen. Außerdem deutete dies darauf hin, dass China Russland höchstwahrscheinlich zumindest stillschweigend

4 Dieser Beitrag wurde im November 2022 fertiggestellt.

5 Wong, Edward: „U.S. Officials Repeatedly Urged China to Help Avert War in Ukraine“, The New York Times, 25. Februar 2022.

6 Gertz, Bill: „China shared U.S. intelligence on Ukraine crisis with Russia“, The Washington Times, 25. Februar 2022.

seine Zustimmung zu einem militärischen Vorgehen gegen die Ukraine, wenn nicht sogar seine volle moralische Unterstützung zugesichert hat.⁷ All dies ermöglichte es Putin letztlich, den Einmarsch in die Ukraine trotz der Warnungen der USA zu riskieren.

3. *Nach Beginn der Invasion: nur verdeckte chinesische Unterstützung für Russland, aber warum?*

Einige Beobachter haben argumentiert, dass das Fehlen einer offenen militärischen Unterstützung Chinas für seinen strategischen Partner Russland (trotz Putins Appell, Waffen zu schicken) zeigt, dass die Beziehungen zwischen Russland und China nicht wirklich strategisch sind. Diese Sichtweise übersieht jedoch die Geschichte der engen strategischen Beziehungen zwischen China und der *Ukraine*, insbesondere in der Zeit vor 2014. So war die ukrainische militärtechnologische Unterstützung für Chinas militärische Modernisierung seit Mitte der 1990er Jahre von noch größerer Bedeutung als die Russlands – zumindest in einigen militärtechnologischen Schlüsselbereichen (wie Schiffsgasturbinen, *Phased-Array*-Radartechnologie, aber vor allem Flugzeugträgerrumpftechnologie und Flugzeugträgerpilotenausbildung), die für den Aufbau einer Marine von Weltrang entscheidend sind.⁸ Man kann daher argumentieren, dass ohne die *Hardware*-Lieferungen und Technologietransfers der Ukraine sowie die umfangreichen Beratungsleistungen, die von ukrainischen Militärtechnikexperten über viele Jahre hinweg erbracht wurden, heute kein einziger Flugzeugträger in der VBA-Marine einsatzbereit wäre.⁹ Wie Andrew Erickson hervorgehoben hat, enthält der am 5. Dezember 2013 von Xi Jinping persönlich unterzeichnete Freundschafts- und Kooperationsvertrag zwischen der Volksrepublik China und der Ukraine zudem umfangreiche Sicherheitsgarantien (aufbauend auf einer früheren bilateralen Sicherheitsgarantie, die China der Ukraine am 4. Dezember 1994 nach der Unterzeichnung des

7 Vgl. Ralby, Ian/Soud, David/Ralby, Rohini: „Why the U.S. Needs to Act Fast to Prevent Russia from Weaponizing Food Supply Chains“, Politico, 27. Februar 2022.

8 Kirchberger, Sarah: Russian-Chinese Military-Technological Cooperation and the Ukrainian Factor. In: Kirchberger, Sarah/Sinjen, Svenja/Wörmer, Nils (Hrsg.): Russia-China Relations.

Emerging Alliance or Eternal Rivals? Springer: Cham 2022, S. 75–100, S. 84–88.

9 Siehe Dou, Eva/Wu, Pei Lin: „Ukraine helped build China’s modern military, but when war came, Beijing chose Russia“, The Washington Post, 9. März 2022.

Budapester Memorandums und der Aufgabe ihrer Atomwaffen gegeben hatte).¹⁰ Die Existenz solcher verbindlichen Verträge, von denen einer von Xi Jinping selbst unterzeichnet wurde, macht es für China heikel, direkte militärische Unterstützung eines nuklear bewaffneten Aggressors gegen einen nicht nuklear bewaffneten Staat zu leisten, noch dazu einen, der China in der Vergangenheit umfangreiche militär-technologische Hilfe gewährt hat. So etwas könnte schädliche Auswirkungen auf viele andere bilaterale Beziehungen Chinas haben. Die eher verdeckte, wirtschaftliche, politische und moralische Unterstützung Beijings für Russland – indem China die Invasion nicht verurteilte, sie nicht als Krieg bezeichnete, die NATO-Osterweiterung bzw. die USA und nicht Russland dafür verantwortlich machte und sich in der Generalversammlung der Vereinten Nationen enthielt, anstatt sich auf die Seite der Mehrheit der Nationen gegen Russland zu stellen – all dies sollte als das Maximum an Unterstützung angesehen werden, das China in diesem speziellen Kontext tatsächlich leisten kann, ohne seinem eigenen Ruf und seine Interessen erheblich zu schädigen.

4. Der Krieg wird zum Problem: Abschirmung vor den Folgen von Putins strategischer Fehlkalkulation

Xi musste nicht nur Chinas Verpflichtungen gegenüber Russland und der Ukraine gegeneinander abwägen, sondern wurde sich auch zunehmend der Gefahr bewusst, die es bedeuten könnte, sich auf die Seite einer gescheiterten Invasion zu stellen. Dies barg das Risiko, durch die Bindung an einen törichten, ja durchgeknallten russischen Führer inkompetent zu wirken. Auch würde die schwächelnde chinesische Volkswirtschaft, welche bereits die Auswirkungen von Xis „Null-Covid“-Politik verkraften musste und mit Problemen auf den Immobilien- und Finanzmärkten zu kämpfen hatte, dadurch zusätzlich gefährdet. Westliche Sanktionen, die zu den bestehenden Beschränkungen hinzukämen, hätten die chinesische Volkswirtschaft in eine gefährliche Lage bringen können, und das ausgerechnet zu einem Zeitpunkt, an dem Xi sein Mandat für eine dritte Amtszeit verlängern wollte, obwohl dies den informellen Regeln der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh) widerspricht. Dies ist wahrscheinlich der Grund,

10 Vgl. Erickson, Andrew S.: 2013 PRC-Ukraine Treaty of Friendship & Cooperation/Joint Communiqué: Russian, Ukrainian & Chinese Documents, Context, Timeline, 21. August 2022.

warum Peking es sorgfältig vermieden hat, offen gegen das westliche Sanktionsregime zu verstoßen, warum z. B. die Telekommunikationsfirma Huawei ihr Engagement auf dem russischen Markt reduziert und warum China seinen Luftraum für Flugzeuge, die russische Fluggesellschaften nach Beendigung des Leasingvertrags nicht an ihre Eigentümer zurückgeben wollten, gesperrt hat.¹¹ Eingedenk der Verwundbarkeit Russlands ergreift China zur Zeit noch aktivere Maßnahmen, um seine eigene Wirtschaft gegen die Gefahr künftiger westlicher Sanktionen abzusichern.

Möglicherweise wäre die chinesische Unterstützung für Putins Krieg weitaus offenkundiger und entschiedener gewesen, wenn Putin sich nicht so stark verkalkuliert, sondern einen schnellen militärischen Erfolg erzielt hätte. Stattdessen war es nun aus Xis Sicht rational und notwendig, sich von den Folgen einer katastrophalen Fehlentscheidung zu distanzieren, nicht zuletzt, um die innenpolitischen Kritiker der „grenzenlosen“ chinesisch-russischen Kooperationspolitik zu beschwichtigen. Dennoch ist es unwahrscheinlich, dass Xi es akzeptabel finden würde, Russland besiegt und gedemütigt zu sehen, sei es durch die Ukraine oder den Westen. Es ist bemerkenswert, dass Xi kurz nach dem Gipfel der Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit (SOZ) in Samarkand Mitte September 2022 gegenüber Putin „Bedenken“ über den Krieg in der Ukraine geäußert hat.¹² Dies wurde im Westen – wahrscheinlich etwas voreilig – als Kritik an dem harten Vorgehen Russlands gegen die Ukraine interpretiert. Wahrscheinlicher ist jedoch, dass es eher Kritik an der militärischen Erfolgslosigkeit Russlands war. Nachdem das ukrainische Militär im Osten und Süden der Ukraine im Sommer erhebliche Gewinne durch eine Gegenoffensive erzielt hatte, ordnete Putin nämlich schon kurz nach dem Ende des Samarkand-Gipfels trotz des erheblichen Risikos einer Gegenreaktion im eigenen Land eine Mobilmachung sowie Referenden in den besetzten Gebieten an und „annektierte“ sie, obwohl er nicht die tatsächliche Kontrolle über alle diese Gebiete hatte. Darüber hinaus ernannte er einen neuen Oberbefehlshaber und ließ das Militär verheerende Luftangriffe auf zivile Ziele und Energieinfrastrukturen in der gesamten Ukraine fliegen, anscheinend um schnell eine Wende im Krieg herbeizuführen und einen Teilerfolg zu erzwingen oder wenigstens etwas, das der heimischen Öffentlichkeit und

11 Soon, Weilun: „A Chinese telecom giant has suspended Russian operations and furloughed employees as sanctions bite: reports“, *Business Insider*, 13. April 2022; Webster, Joe: China bans Russian flights, *The China Project*, 2. Juni 2022.

12 Ein bemerkenswerter Unterschied in der Formulierung im Vergleich zu Indiens Premierminister Modi, der den Krieg als solchen direkt, aber taktvoll kritisiert hat.

den russischen Verbündeten als Erfolg verkauft werden könnte. Eine mögliche Interpretation für die offensichtlichen Bedenken, die Xi gegenüber Putin in Samarkand geäußert hat, könnte also sein, dass Xi Putin unter Druck gesetzt hat, schnell einen (Teil-)Erfolg im Krieg zu erzielen und ihn dann zügig zu beenden, um Xi nicht schlecht aussehen zu lassen, während er an seiner Ernennung für eine dritte Amtszeit arbeitete. Die chinesische Unterstützung ist für den Kreml entscheidend in einer Zeit, in der Russland wirtschaftlich leidet und Putin das Land zu einem internationalen Paria gemacht hat. Die harten militärischen Maßnahmen, die Putin nach dem SOZ-Treffen in Samarkand gegen die Ukraine ergriffen hat, könnten somit ein Versuch gewesen sein, den Rest von Xis Wohlwollen zu retten.

Obwohl es schwierig ist, von außen zu beurteilen, was die chinesische Öffentlichkeit über die Einzelheiten des Kriegs in der Ukraine weiß und denkt, gibt es Anzeichen dafür, dass die Xi-Regierung zumindest unter den Intellektuellen bei der Kontrolle des Narrativs in der öffentlichen Informationssphäre nicht komplett erfolgreich gewesen ist. Ein interessantes Beispiel ist der Fall des chinesischen Vloggers Wang Jixian, der zu Beginn des Kriegs in Odesa lebte und anfangs, Videos zu veröffentlichen, die dem von der chinesischen Regierung im eigenen Land verbreiteten pro-russischen Propagandanarrativ direkt widersprachen. Dies führte dazu, dass er zur Zielscheibe von Zensur und harscher Kritik wurde. Gleichzeitig ermöglichte es ihm, den chinesischen Zuschauern eine alternative Sicht des Kriegs zu vermitteln.¹³ Chinesische Kollegen haben in privaten Mitteilungen angedeutet, dass die Klugheit von Xis Politik der letzten zehn Jahre, sich an Putin zu binden, zunehmend in Frage gestellt wird und Kritik an der russischen Invasion zugenommen hat – trotz des starken Drucks, sich der Regierungslinie anzupassen.

5. Auswirkungen des Ukraine-Kriegs auf die Beziehungen zwischen China und Russland

Xi erwartete wahrscheinlich, dass Putin in einem kurzen, scharfen Krieg einen schnellen Sieg erringen würde. Im Idealfall wäre dieser Krieg schnell zu Ende gegangen, indem sich die Ukraine ohne allzu viel Blutvergießen und Zerstörung ergeben hätte und die Regierung Selenskyj entweder von Russland abgesetzt und verhaftet oder ins Exil vertrieben worden wäre,

13 Yeung, Jessie/Xiong, Yong: „A Chinese vlogger shared videos of war-torn Ukraine. He’s been labeled a national traitor“, CNN, 18. März 2022.

während eine Putin-freundliche Marionettenregierung die Ukraine fest in den russischen Orbit zurückgebracht hätte. China hätte sich dann als Wohltäter betätigen und seinem anderen strategischen Partner, der Ukraine, großzügige Hilfe beim Wiederaufbau anbieten können, während es gleichzeitig seinen politischen Einfluss und seine wirtschaftlichen sowie militärisch-technologischen Interessen in der Ukraine weiterverfolgt hätte. In einem solchen Szenario hätte China die Schuld am Ausbruch des Kriegs ausschließlich den USA und der NATO zugeschoben. Die dann erwiesene Unfähigkeit des Westens, die Ukraine militärisch zu stützen, hätte den strategischen Wert gehabt, dem Rest der Welt zu zeigen, dass der „absteigende Westen“ nicht einmal in Europa in der Lage ist, das geostrategische Spielfeld zu gestalten und gegenüber einem aufstrebenden China und Russland als unterlegen anzusehen ist. Dies hätte ein wichtiges gemeinsames Ziel von Xi und Putin gefördert: Das Ende der von den USA geführten regelbasierten internationalen Ordnung herbeizuführen.

Vor dem Hintergrund einer solchen Erwartung müssen Xi und seine engen Berater schockiert gewesen sein, als sie in den ersten Wochen der Kämpfe feststellten, wie sehr sich Putin militärisch verkalkuliert hatte. Die Absetzung des Stellvertretenden Ministerpräsidenten Le Yucheng Mitte Juni, der Xis wichtigster Berater für Russland-Fragen und Fürsprecher der „grenzenlosen Freundschaft“ gewesen war und der bis zu seiner überraschenden Versetzung auf einen wenig prestigeträchtigen Posten im Rundfunk-System sogar als Nachfolgekandidat für den Posten des Ministerpräsidenten gehandelt worden war, wurde von Beobachtern als deutliches Zeichen der Unzufriedenheit Xis mit der Russland-Expertise innerhalb der Staats- und Parteiführung gedeutet.¹⁴

Die Ukraine hat entgegen den Erwartungen nicht nur nicht kapituliert, sondern konnte auch schnell eine breite internationale Unterstützung in moralischer, wirtschaftlicher und sogar militärisch-technologischer Hinsicht mobilisieren, obwohl die NATO und die USA ihrer zuvor angekündigten Absicht treu blieben, sich nicht direkt in den Konflikt einzumischen. Auch wenn einige Beobachter das Zögern des Westens, für die Ukraine zu kämpfen als Zeichen der Schwäche werten, hat es in der Praxis dazu geführt, dass die militärischen Ressourcen der NATO-Staaten erhalten blieben, während Russland gezwungen war, sein eigenes Arsenal und seine eigene Truppenstärke zu erschöpfen und dadurch gegenüber der NATO militärisch geschwächt wurde. Darüber hinaus wurde die westliche

14 Nakazawa, Katsuji: „Analysis: Russia hand's demotion signals shift in Xi's strategy“, Nikkei Asia, 23. Juni 2022.

Welt dazu veranlasst, gemeinsam noch nie dagewesene Sanktionen gegen Russland zu verhängen, und selbst China wurde erfolgreich davon abgehalten, diese Sanktionen offen zu verletzen. Somit wurde die NATO durch Putins Krieg keineswegs als veralteter „Papiertiger“ entlarvt, sondern im Gegenteil gestärkt und sieht sich inzwischen einer weiteren Erweiterungsrunde durch den Beitritt Finnlands und Schwedens gegenüber. Mit dieser Beitrittsrunde wird sich die direkte NATO-Grenze zu Russland von bisher ca. 936 km auf ca. 2.275 km mehr als verdoppeln – eine Tatsache, die für Putin eine große strategische Niederlage darstellt, da Finnland und Schweden bereits während des Beitrittsprozesses durch eine vorläufige Sicherheitsgarantie von mehreren Atommächten geschützt werden.¹⁵

Abgesehen von den bereits sichtbaren militärischen und wirtschaftlichen Verlusten ist Russlands Image als militärische Großmacht und zuverlässiger Öl- und Gaslieferant in der westlichen Welt zerstört worden, ebenso seine kulturelle Anziehungskraft und andere Formen der *Soft Power*. Auch wird Russlands verbleibende Fähigkeit, westliche Staaten über ihre Energieabhängigkeit von russischen Energielieferungen zu dominieren, bald zu Ende gehen. Dies wird unweigerlich dazu führen, dass Russland insgesamt zu einem viel schwächeren Akteur auf der Weltbühne wird und vollständig von der wirtschaftlichen und politischen Unterstützung Chinas (und bis zu einem gewissen Grad auch Indiens) abhängig wird. Diese Lektion ist für Xis Regierung besonders relevant, da der im „chinesischen Traum“ angestrebte Aufstieg Chinas zu einem den USA ebenbürtigen oder gar überlegenen Land durch militärisches Abenteuerum gefährdet wäre, wenn dies in einen langwierigen, erfolglosen Krieg mündet. Xis Berater sind daher höchstwahrscheinlich damit beschäftigt, zu untersuchen, wie Putins Regierung ihre militärischen Erfolgchancen so falsch einschätzen konnte und wie ähnliche nachrichtendienstliche Fehler im Falle eines Krieges um Taiwan vermieden werden können.

6. *Welche taktischen Lehren könnte China aus dem Krieg in der Ukraine ziehen?*

Chinas Militärplaner werden in ihren klassifizierten Analysen höchstwahrscheinlich an den folgenden taktischen Aspekten der Invasion in der Ukraine interessiert sein:

15 Gramer, Robbie/Mackinnon, Amy/Lu, Christina: „NATO Countries Begin Ushering Finland and Sweden Into the Fold“, *Foreign Policy*, 16. Mai 2022.

- *Erstens*, Analyse der Probleme und Fehlschläge, die das russische Militär im Kampf erlebt hat, sei es im Zusammenhang mit Ausrüstungsmängeln, Korruption, Mängeln der Doktrin, organisatorischen Schwächen, logistischen Versäumnissen, aber auch in Bezug auf die allgemeine Motivation der Streitkräfte, um ähnliche Schwächen in der VBA zu erkennen und zu beseitigen;
- *Zweitens*: Studium der erfolgreichen asymmetrischen Taktiken, die von den ukrainischen Verteidigern gegen die überlegene Invasionsmacht angewandt wurden, um sicherzustellen, dass es bei einer Anwendung dieser oder ähnlicher Taktiken durch Taiwan keine Überraschungen gibt;
- *Drittens*: Analyse der Auswirkungen verschiedener internationaler Waffenlieferungen, um herauszufinden, wie eine ähnliche Art von Unterstützung an Taiwan verhindert werden kann;
- *Viertens*: Versuch, Schwachstellen Chinas gegenüber Sanktionen und Blockaden zu ermitteln, z. B. Blockaden von Engpässen, um Chinas Wirtschaft gegenüber Strafmaßnahmen widerstandsfähiger zu machen;
- *Fünftens*: Beobachtung der Auswirkungen von Putins nuklearen Erpressungsversuchen auf die Ukraine und den Rest der Welt, um daraus zu lernen.¹⁶

Da Russland trotz mehrfacher Drohungen bislang noch keinen tatsächlichen Atomschlag durchgeführt hat und die Reaktion des Westens auf einen solchen Eskalationsschritt daher nicht ganz klar ist, lässt sich zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Beitrags nur schwer sagen, welche Lehren China letztlich aus der Analyse des Potenzials nuklearer Eskalationsdrohungen im Ukraine-Krieg ziehen wird. Man kann jedoch davon ausgehen, dass die westliche Zurückhaltung bei der Verteidigung der Ukraine zu Beginn des Kriegs auf der Furcht vor einer nuklearen Eskalation beruhte, also auf westlicher Selbstabschreckung. Dies könnte China dazu motivieren, ähnliche Taktiken zur Verhinderung militärischer Unterstützung Taiwans anzuwenden. Die ballistischen Raketentests, die China am 4. August 2022 im Anschluss an den Besuch Nancy Pelosis auf Taiwan durchführte und bei denen Raketen erstmals quer über die Insel abgefeuert wurden und sehr nahe an taiwanesischen Hoheitsgewässern landeten, unterstrichen das Potenzial solcher Zwangsdrohungen. Auch der Ausbau des chinesischen Atomwaffenarsenals in den letzten Jahren und die Versuche Chinas, eine vollständige nukleare Triade aufzubauen, sind in diesem Zu-

16 Yang, Jianli/Yu, Yan: „Conquering Taiwan — What has Xi Jinping learned from Putin’s Invasion of Ukraine?“, Providence, 8. Juli 2022.

sammenhang zu sehen.¹⁷ Allerdings haben sich Putins nukleare Drohungen gegen die Ukraine nach anfänglicher Wirksamkeit zunehmend als Bluff entpuppt. Selbst die sonst militärisch eher zurückhaltende Europäische Union konterte die nuklearen Drohungen des Kremls, indem sie über Josep Borrell erklärte, dass Russlands Armee bei Abschuss einer Atomwaffe von den Westmächten „vernichtet“ werden würde.¹⁸ Da der Krieg jedoch zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Analyse noch nicht vorbei ist, ist es zu früh, um zu sagen, welche Lehren China letztlich aus dem Verhalten des Westens gegenüber den nuklearen Erpressungsversuchen ziehen wird. In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass Chinas nukleare Fähigkeiten immer noch weit hinter denen Russlands zurückbleiben.

7. Schlussfolgerungen

Zum jetzigen Zeitpunkt ist es schwer, abzusehen, ob Chinas eigene Planungen in Bezug auf einen möglichen Zeitrahmen für militärische Aktionen gegen Taiwan – unabhängig davon, ob es sich dabei um einen hybriden Angriff, eine Blockade, einen Übernahmeversuch von vorgelagerten Inseln, Raketenangriffe vom Festland aus oder eine vollständige amphibische Invasion handelt – aufgrund der Lehren aus dem Ukraine-Krieg eher nach hinten geschoben wurden, gleichgeblieben, oder sogar zeitlich vorgezogen wurden. Im hypothetischen Falle eines frühen Sieges Russlands in der Ukraine, auf den dann möglicherweise weitere russische Aggressionen z. B. gegen Moldawien oder einige der baltischen Staaten gefolgt wären, hätte im Westen Verwirrung geherrscht und es hätte der Verlust des politischen Zusammenhalts gedroht. Eine solche Situation der Schwäche hätte Xi möglicherweise als ermutigendes Signal verstanden, direkt im Anschluss an die russische Aggression eine Aktion gegen Taiwan zu starten, um die Ablenkung zu nutzen und die Reaktionsfähigkeit des Westens zu überfordern. In diesem Sinne hat Taiwan möglicherweise direkt von der Tapferkeit der ukrainischen Verteidiger profitiert, die eine solche gefährliche Entwicklung verhindert haben.

17 Kirchberger, Sarah: Understanding Risk in the Great Competition with China, 2022 Index of U.S. Military Strength, Heritage Foundation, 20. Oktober 2021.

18 Liboreiro, Jorge: „Ukraine war: Russian army will be 'annihilated' if it launches a nuclear attack, warns Josep Borrell“, Euronews, 14. Oktober 2022.

Die tatsächliche Entwicklung des Kriegs in der Ukraine kann mit Stand November 2022 kaum als Ermutigung für eine Invasion Taiwans gesehen werden. Außerdem wäre eine amphibische Militäraktion, die umfangreiche Vorbereitungen und groß angelegte, offene Truppenbewegungen erfordert, in dem veränderten Sicherheitsklima seit Februar 2022 schwieriger zu tarnen und erfolgreich durchzuführen. Andererseits könnten Xis fortgeschrittenes Alter und seine Entschlossenheit zur Vereinigung Taiwans mit China seine Militärplanner unter Druck setzen, noch während seiner laufenden dritten Amtszeit irgendeinen Erfolg zu erzielen – zumal die Erfolgsaussichten nach 2030 aufgrund der demografischen und wirtschaftlichen Trends innerhalb Chinas wahrscheinlich geringer sein werden als in den Jahren davor.¹⁹ Es besteht also die Gefahr, dass die Abschreckung in den kommenden Jahren ein weiteres Mal versagen könnte, diesmal in Ostasien. Taiwan sollte daher so viel wie möglich aus dem Ukraine-Krieg lernen und schnell daran arbeiten, seine eigenen Selbstverteidigungsfähigkeiten so weit auszubauen, dass die Erfolgsaussichten für China zu gering erscheinen, um einen Angriff in Erwägung zu ziehen – und auch um sicherzustellen, dass die USA und ihre Verbündeten niemals zu dem Schluss kommen können, dass die Verteidigung Taiwans eine verlorene Sache wäre.²⁰ Das existentielle Thema der Landesverteidigung sollte auf Taiwan zudem nicht länger Spielball von Parteiinteressen sein.

Die westlichen Staaten sollten ihrerseits die militärischen Bemühungen der USA zur Abschreckung Chinas mit den ihnen zur Verfügung stehenden, vorwiegend ökonomischen Mitteln unterstützen und ihre Entschlossenheit zur Unterstützung Taiwans signalisieren. Die Fehler der Russlandpolitik, europäische Staaten und insbesondere Deutschland abhängig von russischen Importen und daher erpressbar zu machen, sollten gegenüber China nicht wiederholt werden. Die USA könnten in Erwägung ziehen, auf Taiwan ständig eine „*Tripwire*“-Truppe zu stationieren und bereits jetzt mit gemeinsamer Ausbildung und Informationsaustausch beginnen, da dies schwieriger werden würde, wenn eine Krise bereits im Gange ist. Dies ist eine der wichtigsten Lehren aus dem Ukraine-Krieg, sowohl für China als auch für den Westen.

19 Siehe Kirchberger, *Understanding Risk in the Great Competition with China*, 2021.

20 Hornung, Jeffrey W.: *Ukraine's lessons for Taiwan*, War On The Rocks, 17. März 2022; Erickson, Andrew S./Collins, Gabriel: *Eight new points on the porcupine: More Ukrainian lessons for Taiwan*, War On The Rocks, 18. April 2022.

Literaturverzeichnis

- Dou, Eva/Wu, Pei Lin: „Ukraine helped build China’s modern military, but when war came, Beijing chose Russia“, *The Washington Post*, 9. März 2022, <https://www.washingtonpost.com/world/2022/03/09/china-ukraine-arms-history/>, 29.11.2022.
- Erickson, Andrew S./Collins, Gabriel: „Eight new points on the porcupine: More Ukrainian lessons for Taiwan“, *War On The Rocks*, 18. April 2022, <https://warontherocks.com/2022/04/eight-new-points-on-the-porcupine-more-ukrainian-lessons-for-taiwan/>, 29.11.2022.
- Erickson, Andrew S.: 2013 PRC-Ukraine Treaty of Friendship & Cooperation/Joint Communiqué: Russian, Ukrainian & Chinese Documents, Context, Timeline, 21. August 2022, <https://www.andrewerickson.com/2022/08/2013-prc-ukraine-treaty-of-friendship-cooperation-joint-communiqué-russian-ukrainian-chinese-documents-context-timeline/>, 29.11.2022.
- Gertz, Bill: „China shared U.S. intelligence on Ukraine crisis with Russia“, *The Washington Times*, 25. Februar 2022, <https://www.washingtontimes.com/news/2022/feb/25/china-shared-us-intelligence-ukraine-crisis-russia/>, 29.11.2022.
- Goldstein, Lyle J.: „Get Ready: China Could Pull a ‘Crimea’ in Asia“, *The National Interest*, 11. April 2015, <https://nationalinterest.org/feature/get-ready-will-china-pull-crimea-asia-12605>, 29.11.2022.
- Gramer, Robbie/Mackinnon, Amy/Lu, Christina: „NATO Countries Begin Ushering Finland and Sweden Into the Fold“, *Foreign Policy*, 16. Mai 2022, <https://foreignpolicy.com/2022/05/16/finland-sweden-nato-russia-war-security/>, 29.11.2022.
- Hornung, Jeffrey W.: „Ukraine’s lessons for Taiwan“, *War On The Rocks*, 17. März 2022, <https://warontherocks.com/2022/03/ukraines-lessons-for-taiwan/>, 29.11.2022.
- Kirchberger, Sarah: „Russian-Chinese Military-Technological Cooperation and the Ukrainian Factor“. In: Kirchberger, Sarah/Sinjen, Svenja/Wörmer, Nils (Hrsg.): *Russia-China Relations. Emerging Alliance or Eternal Rivals?* Springer: Cham 2022, S. 75–100.
- Kirchberger, Sarah: „Understanding Risk in the Great Competition with China“, 2022 Index of U.S. Military Strength, Heritage Foundation, 20. Oktober 2021, <https://www.heritage.org/military-strength/topical-essays/understanding-risk-the-great-competition-china>, 29.11.2022.
- Liboreiro, Jorge: „Ukraine war: Russian army will be ‘annihilated’ if it launches a nuclear attack, warns Josep Borrell“, *Euronews*, 14. Oktober 2022, <https://www.euronews.com/my-europe/2022/10/13/the-russian-army-will-be-annihilated-if-it-launches-a-nuclear-attack-warns-josep-borrell>, 29.11.2022.
- Nakazawa, Katsuji: „Analysis: Russia hand's demotion signals shift in Xi's strategy“, *Nikkei Asia*, 23. Juni 2022, <https://asia.nikkei.com/Editor-s-Picks/China-up-close/Analysis-Russia-hand-s-demotion-signals-shift-in-Xi-s-strategy>, 30.11.2022.

- Ralby, Ian/Soud, David/Ralby, Rohini: „Why the U.S. Needs to Act Fast to Prevent Russia from Weaponizing Food Supply Chains“, *Politico*, 27. Februar 2022, <https://www.politico.com/news/magazine/2022/02/27/russia-weaponizing-food-supply-chains-00012130>, 29.11.2022.
- Saalman, Lora: Little Grey Men: China and the Ukraine Crisis. In: *Survival – Global Politics and Strategy* 58, H. 6, November 2016, S. 135–156.
- Soon, Weilun: „A Chinese telecom giant has suspended Russian operations and furloughed employees as sanctions bite: reports“, *Business Insider*, 13. April 2022, <https://www.businessinsider.com/chinese-telecom-giant-huawei-cuts-russian-business-as-sanctions-bite-2022-4>, 29.11.2022.
- TASS: „West uses Ukraine as pawn in geopolitical game against Moscow — Russia’s UN envoy“, 12. Februar 2019, <https://tass.com/world/1044378>, 29.11.2022.
- Webster, Joe: China bans Russian flights, *The China Project*, 2. Juni 2022, <https://thechinaproject.com/2022/06/02/china-bans-russian-flights/>, 29.11.2022.
- Wong, Edward: „U.S. Officials Repeatedly Urged China to Help Avert War in Ukraine“, *The New York Times*, 25. Februar 2022, <https://www.nytimes.com/2022/02/25/us/politics/us-china-russia-ukraine.html>, 29.11.2022.
- Yang, Jianli/Yu, Yan: „Conquering Taiwan — What has Xi Jinping learned from Putin’s Invasion of Ukraine?“, *Providence*, 8. Juli 2022, <https://providencemag.com/2022/07/conquering-taiwan/>, 29.11.2022.
- Yeung, Jessie/Xiong, Yong: „A Chinese vlogger shared videos of war-torn Ukraine. He’s been labeled a national traitor“, *CNN*, 18. März 2022, <https://edition.cnn.com/2022/03/18/asia/wang-jixian-chinese-vlogger-ukraine-intl-hnk/index.html>, 29.11.2022.
- Zhang, Wenmu: 乌克兰事件的世界意义及其对中国的警示 [The global significance of the Ukraine Incident and its warning to China]. In: *国际安全研究 [Journal of International Security Studies]* 4, 28. Dezember 2014, http://www.guancha.cn/ZhangWenMu/2014_12_28_304621.shtml, 21.07.2021.